



Zur Reformationsgeschichte.

Von

Dr. Herzog in Zwickau.*

Im Magdalenen-Kloster zu Freiberg befand sich um die Mitte der 1520er Jahre ein Fräulein Ursula, geborene Herzogin zu Münsterberg und Troppau, Gräfin zu Glatz (in Schlesien), Tochter des Herzogs Victorin und Entelin des Königs von Böhmen Georg Podiebrad. Diese entwich, durch das Studium der Schriften Luthers bekehrt, am 6. Oktober 1528 etwa im 30. Jahre ihres Alters nebst zwei anderen Nonnen aus gedachtem Kloster, um sich nach Wittenberg zu Luthern und zugleich in den Schutz des bereits evangelischen Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich zu begeben, ein Ereigniß, welches damals um so größeres Aufsehen erregte, als die gedachte Prinzessin dem sächsischen Regentenhause nahe verwandt war und daher den eifrig katholischen Herzog Georg zu Sachsen (ihren Cousin) zu vergeblichen Schritten veranlaßte, um die Entflohene zur Rückkehr ins Kloster zu bewegen. In Wittenberg befreundete sich Ursula mit dem gelehrten M. Stephan Roth, dem nachherigen Stadtschreiber seiner Vaterstadt Zwickau, mit welchem sie auch Briefe wechselte, von denen noch drei in der Ratschulbibliothek der Stadt Zwickau im Original

*) Durch den Abdruck des vorliegenden, im Zwickauer Wochenblatt vom 30. Juni 1883 veröffentlichten Aufsatzes, die Flucht mehrerer Nonnen aus dem Kloster zu Freiberg betreffend, möchte auch unser Altertumsverein einen kleinen Beitrag zur bevorstehenden 400jährigen Luther-Feier bringen. Der behandelten Schilderung ging hier unlängst seitens des Herrn Archivrat Dr. Ermisch ein erschöpfender bezügl. Vereinsvortrag voraus, welcher inzwischen im 3. Band seines Neuen Archivs für sächsische Geschichte vervollständigt wiedergegeben worden ist.

Noch sei hier bemerkt, daß wir bereits im 5. Hest unserer Vereinsmitteilungen die sämtlichen nach Freiberg gelangten und daselbst noch aufbewahrten eigenhändigen Schreiben Luthers und Melancthons vollständig abgedruckt haben — unter Beifügung des Trostschreibens, welches Luther, der gewaltige Reformator, der übrigens persönlich niemals in unsere Stadt gekommen zu sein scheint, im Jahre 1523 an die 3 Freiburger Hoffräuleins richtete, welche mit Herzog Heinrichs Gemahlin, Katharina, in Luthers Schriften gelesen hatten und deshalb, auf Betrieb des in Dresden residierenden Herzogs Georg, von Heinrichs Hof in Freiberg verstoßen worden waren.

Die Redaktion.